

# Chanson trifft Schlager

„Absolu formation" spielt am Samstag in der Tuchfabrik

Die neunköpfige „Absolu formation"

tritt am Samstag, 8. Dezember,

um 20.30 Uhr im großen

Saal der Trierer Tuchfabrik auf.

**Trier.** (jöl) Das Ensemble „Absolu formation" nimmt die Zuhörer mit auf eine Reise in europäische Länder, in zwei musikalische Genres, aber immer mit einem Sinn für Humor und einem besonderen Lebensgefühl, eben l'art de vivre: Ein Kontrabass beginnt, eine Rhythmusgruppe folgt, ein Akkordeon erklingt, Flügelhorn, Saxofon, Posaune folgen. Nach den ersten Takten erahnt der Hörer ein vertrautes Lied, aber kann es nicht einordnen. Erst wenn der Gesang einsetzt, erkennt der Hörer das Lied: Et maintenant", „Mackie Messer", „Amsterdam", „Ne me quitte pas", „Für eine Nacht voller Seligkeit", „La Mer", „Les feuilles mortes" etc. Französisches Chanson und deutscher Schlager schimmern ständig durch. Die beiden Sänger Florence Absolu und Hendrik Wisbar begleiten die Formation zu den von Helmut „Daisy" Becker neu arrangierten Liedern auf Deutsch und Französisch in ganz neuer, frecher „Jazz-Fashion". Die „Absolu formation", ein Projekt des Jazz-Club Trier im Rahmen von „Luxemburg und Großregion. Kulturhauptstadt Europas 2007", wird im nächsten Jahr mit einigen Änderungen im Programm auf jeden Fall weitermachen. Besetzung: Florence Absolu (Gesang / Leitung des Projekts) – Hendrik Wisbar (Gesang) – Helmut „Daisy" Becker (Trompete/– Flügelhorn, Arrangements) – Nils Thoma (Saxofone) – Stefan Weis (Posaune) – Susanne Boslé (Akkordeon) – Benedikt Schweigstill (Klavier) – Frederik Noll (Schlagzeug) – Stefan Zawar- Schlegel (Kontrabass).  
sg/bre

Das Besondere der Formation "Absolu Jazz": Sie geht - wie schon der Name verrät - eine Verbindung von Chanson und Jazz ein. Eine (zugegebenermaßen) etwas gewöhnungsbedürftige Mischung. Zwar ist die Idee, Jazz mit anderen musikalischen Stilrichtungen zu kreuzen, nicht neu. Man denke nur an die in den 80er-Jahren entstandenen Kombinationen aus Jazz und Funk oder Jazz und Soul. Jazz-Chansons jedoch sind äußerst originell: Erstaunlich, wie diese ganz eigenen Versionen von Liedern wie Konstantin Weckers "Wenn der Sommer nicht mehr weit ist" oder "Ne me quitte pas" von Jacques Brel klingen.

Dieser Verbindung zuträglich sind die nach "Nie zuvor gehört" klingenden, wunderbar frischen Arrangements von Helmut "Daisy" Becker, dem Trompeter der Band. Becker ist "mit viel Liebe und großem Respekt" an die Melodien herangegangen, schwärmt Sängerin Florence Absolu. Nur so ist wohl auch eine angemessene Verbindung der beiden Genres möglich, ist beispielsweise ein Akkordeon (von Susanne Boslé voller Leidenschaft gespielt) in Einklang mit den anderen, eher Jazz-typischen Instrumenten zu bringen.

Pascal Theis



Chanson-Klassiker und Swing sind der Kulturhauptstadt-Beitrag von Florence Absolu mit ihrem Projekt „Absolu Formation". TV-Foto: Melanie Wollscheid



**Ressort:**Lokales**Textname:**vk.c2.20.8.jazz.ART**Verfasser:**Von SZ-Mitarbeiter

Walter Faas< /!>

## **Pfiffig verfremdete Ohrwürmer**

### **Trierer Formation überrascht beim Völklinger Hüttenjazz**

**Absolut ungewöhnliche Klänge waren beim jüngsten Völklinger Hüttenjazz zu hören – mit der Sängerin Florence Absolu. Am Freitag geht die Erfolgsreihe im Weltkulturerbe in die nächste Runde.**

*Von SZ-Mitarbeiter Walter Faas*

**Völklingen.** Sind Frauen errrrrlos? Hendrik Wisbar behauptet es mit mächtig rollendem R. Wisbar singt, wie eine Dame namens Absolu, Vorname Florence. Bläser, Keyboarder, Drummer, Gitarristen und Akkordeonistin kommen hinzu und – Schwupps! – mischt die Absolu Formation, am vergangenen Freitag, dem ohnehin schon schillernden Völklinger Hüttenjazz kräftig neue Farbnuancen bei. Das schimmert und glitzert nach französischem Chansons und urdeutschem Schlager aus der guten alten Ufa-Zeit, und es ist doch Jazz.

Gewöhnungsbedürftig? Kein bisschen! Das Publikum auf dem wieder einmal proppenvollen Zimmerplatz nimmt die pfiffig verfremdeten Ohrwürmer gerne an – man spürt's am heftigen Szenenapplaus. Helmut „Daisy“ Becker, laut Internet-Lob „der“ Trierer Jazz-Matador, schrieb die Arrangements. Acht Instrumentalisten besorgen den satten Sound. Die zierliche Florence singt sich die Seele aus dem Leib. Mal fleht sie Mann an, mal trumpft sie als Femme fatale auf, mal gibt sie die Laszive. Es ist erstaunlich, wie unverkrampft Absolu aus „Et maintenant, que vais je faire“ von Monsieur Gilbert Bécaud oder „Ne me quitte pas“ von Jacques Brel Jazz macht. Ihr Gegenpart Hendrik entpuppt sich als durchtriebener Schlingel. Scheinbar naiv, übt sich der Bursche mit raffinierten Arrangements in der Kunst der Liebe, etwa mit „Ich brech' die Herzen der stolzesten Frau'n“. Errrrlich!

Unter diesen Bedingungen darf sich das Publikum auf die nächste Ausgabe des Völklinger Hüttenjazz freuen. Am kommenden Freitag, 27. Juli, 18 Uhr, präsentiert auf dem Zimmerplatz im Weltkulturerbe Alte Völklinger Hütte das Jazztrio Brico Jazz aus dem französischen Châlon-en-Champagne Mainstream-Jazz. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist wie immer frei.

## **Bildunterschrift**

**Absolu Formation Jazz beim Hüttenjazz in Völklingen mit der Sängerein Florence Absolu im Mittelpunkt. Foto: Jenal**

#### Seitengestaltung:

HANS-PETER LINZ

Wird gemeinsam mit dem Trierer

Jazzler Hendrik Wisbar auf der Bühne

stehen: Florence Absolu.

TV-Foto: Hans-Peter Linz

# Die personifizierte Hauptstadt

Die Band „Absolu Formation“ eröffnet Luxemburg 2007 in Trier

Von unserem Redakteur

DIETER LINTZ

**TRIER. Am Samstag meldet sich Trier zum ersten Mal aktiv in Sachen Kulturhauptstadt zu Wort. Mit dem Konzert der eigens zum Kulturjahr gegründeten Band „Absolu Formation“ wird der Reigen von insgesamt 60 Veranstaltungen und Projekten in der Region eröffnet.**

Es könnte kaum passender sein: Französische Chansons und deutsche Schlager, auf internationalem Niveau verjazzt und von einer Band interpretiert, deren Mitglieder seit Jahren in diversen Formationen zwischen Mosel und Benelux spielen, gesungen von einer Französin aus der Nähe von Orléans, die seit 20 Jahren in Trier lebt. Da steht quasi die personifizierte Kulturhauptstadt auf der Bühne. Bei der Probe sonntagsmorgens im nüchternen Tufa-Saal sieht die Sache freilich weniger glamourös aus. Es wird geschuftet.

## Knifflige Arrangements von „Daisy“ Becker

Die zierlichen Notenblätter quellen über von meterlangen Notenblättern. Die kniffligen Arrangements von Helmut „Daisy“ Becker brauchen Platz. Wie ein Orchester-Dirigent gibt der Maestro mit dem Dauner-Zopf seine Anweisungen: Bei der Triole nicht in Hektik verfallen, mit dem Ritardando etwas früher anfangen, und das Crescendo bei Takt 46 nicht vergessen. Die Sache ist ernst. Da wird nicht einfach drauf los gespielt. Und auch nicht drauf los gesungen. Florence Absolu steht mit strenger Brille am Mikrophon, in der einen Hand die Thermosflasche, die andere in der Hosentasche versenkt. Da ist so ein verteufeltes, hohes „d“, das sie aus der Luft und ohne Anlauf treffen muss, begleitet von einem höchst dissonanten Dreiklang der Bläser. Ein Himmelfahrtskommando, zumindest, wenn man vom harmonischen Chanson her kommt und „Blue notes“ nicht gewöhnt ist. Aber Florence Absolu ist selber schuld, schließlich stammt die Idee zu diesem Projekt von ihr. Chansons von Aznavour, Brel, Piaf, Trenet, Lieder von Konstantin Wecker, Kurt Weill, Peter Kreuder in einem gemeinsamen Programm, gesehen durch die Brille des Jazz – das hat noch keiner riskiert. Seit einem Jahr brütet sie gemeinsam mit „Daisy“ Becker über dem Repertoire, fast ebenso lang formiert sich die neue Band. Die meisten sind in Trier alte Bekannte: Drummer Fredi Noll, die Bläser Nils Thoma und Stefan Weis, der Pianist Benedikt Schweigstill, der Bassist Stefan Zawar-Schlegel. Für die deutschen Lieder ist der Sänger Hendrik Wisbar dazu gestoßen, und aus Kaiserslautern hat man das Nesthäkchen geholt, die 24-jährige Akkordeonistin Susanne Boslé. Es gab einige Umbesetzungen in den letzten zehn Monaten, aber nun steht die Formation von „Absolu Formation“. Und es steht auch das musikalische Profil, das vom reinen Um-Arrangieren weit entfernt ist.

## Gegen den Strich gebürstet

Titel wie „Ne me quitte pas“ und „Je ne regrette rien“ hat Becker so gründlich gegen den Strich gebürstet, dass man sie zunächst gar nicht erkennt. Bei leichterer Kost, vor allem den deutschen Schlager-Preziosen aus den 30er Jahren, drückt er dagegen kräftig auf die Swing-Tube. Spannend ist das allemal. Weil das Projekt von der Stadt

Trier und der Luxemburger Generalkoordination für die Kulturhauptstadt akzeptiert worden ist, sind sogar Fördermittel geflossen.

„Sonst hätten wir diesen Aufwand gar nicht betreiben können“, sagt Florence Absolu. Man arbeitet mit

professionellen Werbematerialien, es gibt sogar eine eigene Homepage [www.absolu-formation.de](http://www.absolu-formation.de)

Aber das Geld ist für die Vorbereitung draufgegangen, ab der Premiere muss die Band zum Selbstläufer werden. Doch die Hoffnung, im Sog der Kulturhauptstadt reihenweise Auftritte in der Großregion zu ergattern, hat sich bislang nicht erfüllt. Vier Konzerte verzeichnet die Agenda auf der Homepage, zwei davon in der Tufa, eines in Absolus südfranzösischem Heimatort, eines bei den Eifeler Kulturtagen. Luxemburg, Saarland, Ostbelgien? Bislang Fehlanzeige. Da sei bisher nicht viel Unterstützung gewesen, trotz zahlreicher Eigen-Initiativen. „Vielleicht müssen wir zunächst mit dem Programm an die Öffentlichkeit“, vermutet die Sängerin. Mittelfristig hofft sie auf große, internationale Jazz-Festivals.

Aber dafür muss erst einmal der Auftritt stimmen. Ausgerechnet der Chef verbläst gerade nach allen Regeln der Kunst ein Instrumental-Intro. „Gott sei dank macht die Presse keinen Mitschnitt“, sagt „Daisy Becker“ unter dem Gelächter seiner Kollegen. Bis Samstag wird die Sache sitzen.

- Absolu Formation, 3. Februar, 20 Uhr, großer Tufa-Saal. vk